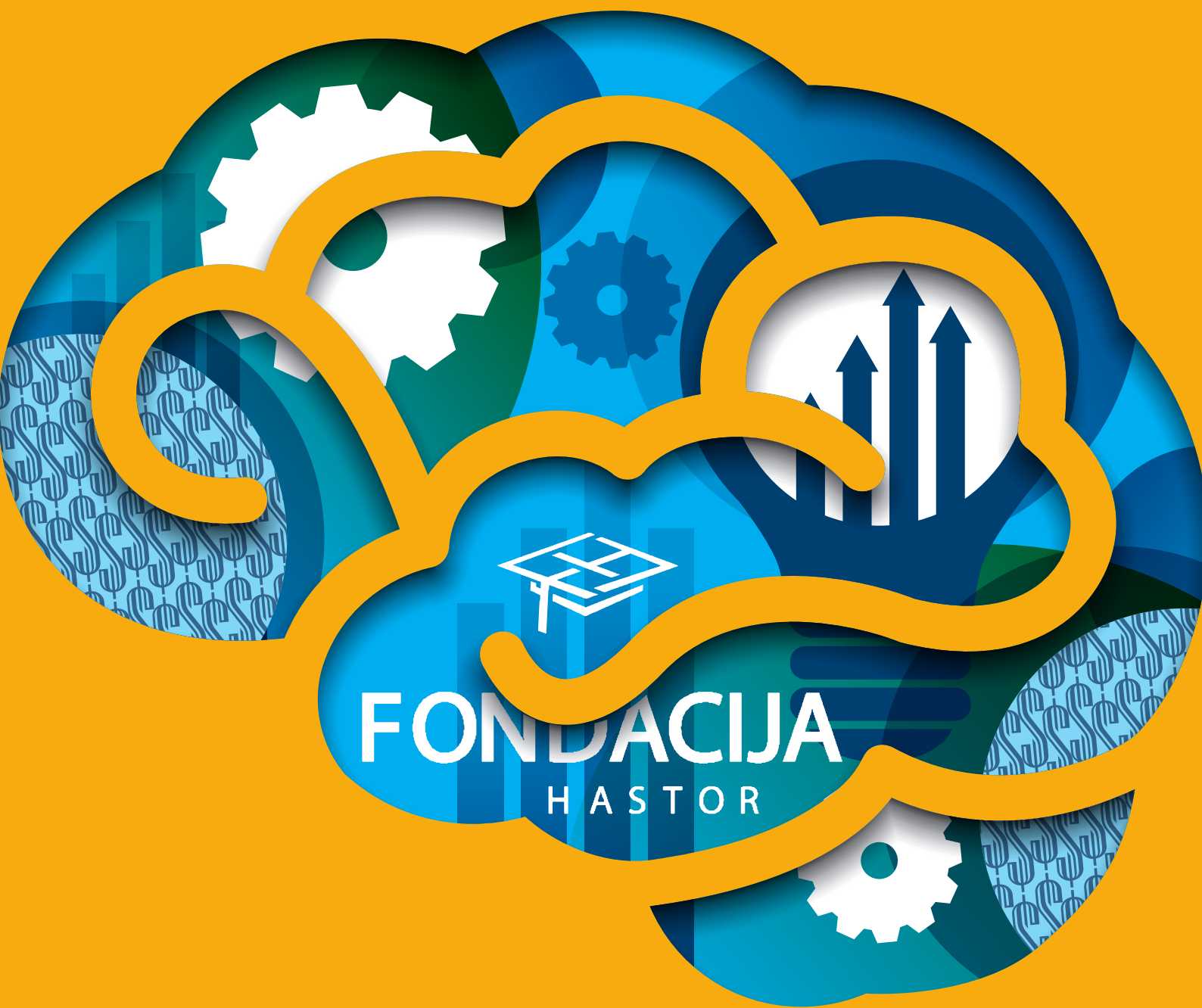


# NEWSLETTER

2018

*Mai*



**FONDACIJA**  
HASTOR

## DIE HASTOR STIFTUNG ERHÄLT AUSZEICHNUNG BEI DER FEIERLICHEN GALA IN WASHINGTON

Während der feierlichen Gala, die am Samstag in der Organisation des ACBH – des Advisory Councils for Bosnia and Herzegovina abgehalten wurde, bekam die Hastor Stiftung eine besondere Auszeichnung für ihren Beitrag in der Entwicklung der Bildung und der Jugendlichen in Bosnien und Herzegowina.

Es handelt sich hierbei um die wichtigste Versammlung der beruflichen und akademischen bosnisch-herzegowinischen Diaspora in den Vereinigten Staaten von Amerika, der dieses Jahr auch der ehemalige amerikanische Präsident Bill Clinton beigewohnt hat und dem die Auszeichnung für sein Lebenswerk verliehen wurde. Der Feierlichkeit haben auch zahlreiche andere angesehene Gäste beigewohnt – Geschäftsleute, Philanthropen, Mitglieder des amerikanischen Repräsentantenhauses und Senatoren.

Die Auszeichnung hat im Namen der Hastor Stiftung das langjährige Mitglied des Verwaltungsrates der Hastor Stiftung Amir Jazvin angenommen.

„Es ist uns eine außerordentliche Ehre, dass die Ideen und Werte, sowie der Beitrag der Hastor Stiftung auch vonseiten dieser eminenten Organisation anerkannt wurden und dass wir heute Abend die Gelegenheit haben, in einer solchen Gesellschaft die Botschaft der 1.860 Stipendiaten der Hastor Stiftung auszusenden. Die

Hastor Stiftung regt ihre Stipendiaten an zu lernen, sich für ihre Gemeinde einzusetzen und daran zu arbeiten. Wir glauben, dass diese Auszeichnung eine weitere Bestätigung unseres Erfolges in dem, was wir machen, ist und sie ist für uns eine Motivation auch weiterhin dem Fortschritt des Bildungssystems in Bosnien und Herzegowina beizutragen“, sagte Almir Jazvin während seiner Rede. Er bedankte sich schließlich noch einmal bei den Organisatoren für diese bedeutsame Auszeichnung und rief zu einem gemeinsamen Engagement und zu einer intensiveren Zusammenarbeit im Bereich der Bildung sowie im Bereich der Zusammenarbeit zwischen Bosnien und Herzegowina und der Diaspora auf.

Der ACBH wurde im Jahr 2007 gegründet und ist die führende nichtstaatliche Organisation, die an der Vertretung der Interessen der bosnisch-herzegowinischen Diaspora in den Vereinigten Staaten von Amerika arbeitet und sich für ein einheitliches, multiethnisches und demokratisches Bosnien und Herzegowina einsetzt.



## Inela Kavaz:

### Die Perle des Karateclubs „Perfekt“ und der Hastor Stiftung

Die zwölfjährige Inela Kavaz wird den April und den Mai des Jahres 2018 im Zusammenhang mit großen Erfolgen bei Karate-Wettbewerben in Erinnerung behalten. Diese junge Stipendiatin ist schon seit sechs Jahren Mitglied des Karateclubs „Perfekt“ und bis zu ihrem zwölften Jahr hat sie zahlreiche Preise sowohl bei verschiedenen staatlichen als auch bei regionalen Wettbewerben erhalten. Diesen Monat hat das Redaktionsteam der Hastor Stiftung besonders die Nachricht erfreut, die uns mit Stolz Inelas Mutter Alisa überliefert hat.

Nach der bosnisch-herzegowinischen Kindermeisterschaft in Einzelwettkämpfen sowie in Einzel- und Teamwettkämpfen bei den Kumitewettkämpfen, die am 21. April in Jajce abgehalten wurde, gewann Inela nämlich den dritten Platz in der Kategorie für Mädchen von 12 bis 13 Jahren und qualifizierte sich für die Balkan-Meisterschaft in Karate, die schon in der darauffolgenden Woche, von dem 27. Bis zum 29. April in Belgrad abgehalten wurde; mit der

Hilfe ihres Trainers Armin Topalović kam Inela als drittplatzierte zurück.

Davor nahm Inela auch an einem anderen internationalen Wettbewerb teil. Es handelt sich um den Cup der Freundschaft 2018, der am 5. Mai in Bihać abgehalten wurde und bei dem unsere Inela in der Kategorie der Kumitewettkämpfe den ersten Platz erhalten hat.

Das Redaktionsteam der Stiftung bedankt sich besonders bei der Familie Kavaz, die uns regelmäßig über Inelas Erfolge informiert und nach ihren bisherigen Erfolgen zu urteilen, haben wir überhaupt keine Zweifel daran, dass diese junge, außerordentliche Sportlerin und vorbildliche Schülerin in Zukunft noch zahlreiche Wettbewerbe, Medaillen und Auszeichnungen erwarten.

Džulisa Otuzbir

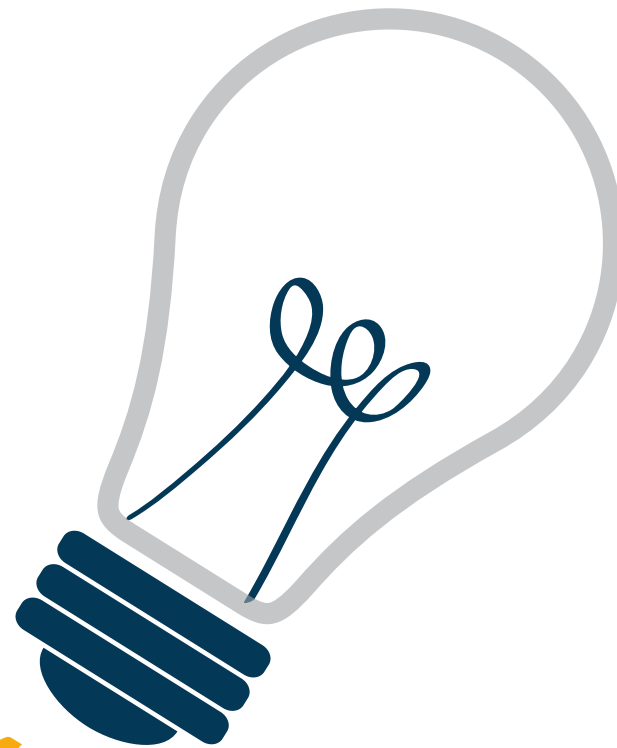




## „HOW YOU DO ANYTHING IS HOW YOU DO *everything!*“

Ein typischer Frühlingmorgen war am 19. Mai in den Räumlichkeiten der ASA Prevent Firmengruppe erfüllt von einem Wunsch nach Fortschritt und einer enormen Menge an Energie, für die die Gäste bei diesem monatlichen Treffen der Studenten Stipendiaten der Hastor Stiftung verantwortlich waren. Der interaktive Workshop im Mai hat bei den Anwesenden einen äußerst starken Eindruck hinterlassen und die Prinzipien und Lektionen die unsere Gäste im Rahmen ihrer Präsentation hervorgehoben haben, werden unseren Stipendiaten sowohl auf ihrem beruflichen als auch auf ihrem Lebensweg von großem Nutzen sein.

Die Gäste bei diesem monatlichen Treffen waren nämlich Ema Bukovica und Dijana Duvnjak, Expertinnen aus dem Bereich Kommunikation und PR. Im Fokus ihrer Präsentation stand vor allem die Kernbedeutung des Kommunikationsprozesses in interpersonalen Beziehungen und dessen zweifellose Bedeutsamkeit in dem beruflichen Umfeld. Es muss betont werden, dass solch ein Thema für junge, ehrgeizige Menschen wie die Stipendiaten der Hastor Stiftung von großer Bedeutung ist, vor allem wegen der Tatsache, dass sich die meisten von ihnen zur Zeit gerade auf der ersten Stufe zum Eingang in die berufliche Sphäre und damit in die Sphäre der beruflichen Kommunikation befinden.




Im Rahmen ihrer Präsentation haben Dijana und Ema drei Hauptsegmente, beziehungsweise drei essentielle Faktoren bearbeitet, ohne deren Erkenntnis, detaillierte Analyse und Evaluation keine effektive und produktive Kommunikation weder in beruflichen noch in alltäglichen Interaktionen herzustellen ist. Die Herstellung einer assertiven Kommunikation, die Aufnahme von Präsentationsfähigkeiten, sowie das Bewusstsein über die Wichtigkeit und den Einfluss von nichtverbaler Kommunikation, mit der wir zahlreichen Studien zufolge oft viel mehr als mit Worten sagen, diese drei Elemente stellen die drei Hauptfaktoren dessen dar, was wir über uns kommunizieren, beziehungsweise der Botschaft über unsere eigene Persönlichkeit, die wir bewusst oder unbewusst an andere Menschen weitergeben.

Assertive Kommunikation stellt den Schlüssel des Erfolgs dar, wenn es sich um den Einsatz für die eigenen Einstellungen und Rechte handelt, und darunter versteht man eine Situation, in der das Individuum seine Einstellungen und Anforderungen so kommuniziert, dass es die andere Seite respektiert und ihr aktiv zuhört, damit schließlich beide Seiten mit dem Resultat zufrieden sein und davon profitieren würden, beziehungsweise eine, wie es populär genannt wird, „win-win“ Situation. Die Herstellung einer solchen effektiven Art der Kommunikation ist ausschließlich in einer Synergie mit zwei weiteren Faktoren möglich, nämlich dem aktiven Zuhören und der Empathie. Unter anderem haben die Gäste durch unterschiedliche

Übungen mit den anwesenden Stipendiaten einige Tipps und Tricks geteilt, die die Kommunikation erleichtern und die Angst vor öffentlichen Auftritten verringern, was weiterhin dazu führt, dass wir unsere Gedanken auf eine optimale Art und Weise kommunizieren können. Der zweite Teil der Präsentation war der Analyse gewidmet, aber auch dem Einfluss der nichtverbalen Kommunikation auf unsere alltäglichen Interaktionen, was für die Studenten am interessantesten war und vieles konnten sie auch aufnehmen und werden es später in den unterschiedlichsten Lebenssituationen anwenden können.

Da sich der Bereich der Kommunikation insbesondere im 21. Jahrhundert in einem Expansionsprozess befindet und dass über dessen Bedeutsamkeit und Einfluss zahlreiche Untersuchungen durchgeführt werden, war ein solcher interaktiver Workshop sowohl notwendig als auch sehr produktiv. Dijana und Ema sind wegen ihrer Leidenschaft und Widmung ihrer Arbeit gegenüber ein perfektes Beispiel dafür, dass es entscheidend ist, das, was man macht, zu lieben und zu leben, insbesondere wenn es sich um Erfolg, Zufriedenheit, positive Energie, aber auch um Selbstvertrauen handelt. Dijana hat das auf eine optimale Weise hervorgehoben: „How you do anything is how you do everything!“ Und tatsächlich, die Konsistenz und die Hingabe sind das, was uns zu vollkommen ausgereiften Persönlichkeiten und spezifischen, selbstbewussten Individuen macht.

 Amina Vatreš





## Stipendiatin *Larisa Horić* erhält ersten Platz in der Kategorie *Kammerensembles ohne Altersgrenze*

Larisa Horić aus Vitez ist Studentin des dritten Studienjahres an der Musikakademie, an der Abteilung für Streichinstrumente und Gitarre, Richtung Violine. Die fleißige und talentierte Larisa nahm vom 2. bis zum 6. Mai zusammen mit zwei weiteren Mitgliedern des Teams Lumen an dem Wettbewerb „Bistrički zvukolik“ in Marija Bistrica teil. Dies ist ihr erster Preis an der Akademie und genau aus diesem Grund ist er von großer Bedeutung für sie.

Das Trio, das außer Larisa zwei ihrer Kollegen ausmachen – Selma Hrenovica (Cello) und Mirza Gološ (Klavier), erhielt den ersten Platz in der Kategorie Kammerensembles ohne Altersgrenze. Sie waren das einzige Kammerensemble aus Bosnien und Herzegowina. Das Trio wurde im September dieses Jahres formiert und es bekam den Namen Lumen (Licht). In der kommenden Zeit planen sie sich mit dem Ensemble zu beschäftigen und mit der Zusammenarbeit weiterzumachen sowie Solokonzerte zu veranstalten und bei noch größeren

Wettbewerben teilzunehmen. Außer des Preises haben das Lächeln auf ihrem Gesicht, ihr Glück und Freude auch die positiven Kommentare aller 12 Mitglieder der Jury verursacht, die alle Experten und bekannte Musiker sind.

Larisa betont, dass unsere Stiftung ihr eine große Unterstützung geboten hat: „Ein großes Verständnis wurde mir vonseiten der Hastor Stiftung gezeigt, weil die Vorbereitungen für den Wettbewerb sehr anstrengend und langfristig waren. Aber gerade dank der Hastor Stiftung haben wir es geschafft, alle Herausforderungen und Hindernisse, auf die wir während der Vorbereitungen getroffen sind, zu überwinden.“

Hierfür gibt es Larisa zufolge keine Worte, mit denen sie sich bedanken könnte. Aber Larisa hat sich gerade durch ihren Erfolg bedankt, einzelne Erfolge unserer Stipendiaten sind die Erfolge der Hastor Stiftung.

Belma Zukić



## MUSIK FÖRDERT PRODUKTIVITÄT IM ARBEITSUMFELD

Weder beim Lernen oder im Erfüllen von unterschiedlichen Aufgaben im Arbeitsumfeld haben Menschen oft sehr viele Probleme mit der Konzentration und beim Erreichen eines bestimmten Niveaus von Produktivität. Zum Glück kann uns Musik dabei sehr viel helfen.

An der Universität Birmingham in England wurden Studien durchgeführt, die zeigen, dass Musik sehr wirksam in der Erhöhung der Effizienz von Prozessen ist, die sich wiederholen – zum Beispiel, wenn Sie zur Aufgabe das Antworten von E-mails oder das Ausfüllen bestimmter Rechnungstabellen haben, werden Sie diese Aufgaben mit Musik sehr viel schneller erledigen.

Wenn es sich um Aufgaben handelt, die eine größere Gehirnaktivität benötigen, ist es nicht so einfach die perfekte Musikplayliste zu finden. Zum Glück haben wir die Wissenschaft, um uns dabei zu helfen. Aufgrund einiger unserer Erkenntnisse über die Musik und darüber, wie sie unsere Produktivität beeinflusst, wurde die folgende Playliste erstellt, die man hören sollte, um die eigene Produktivität während der Arbeit oder während des Lernens zu erhöhen.

### Musik mit Naturgeräuschen

Forscher des Rensselaer Polytechnic Instituts haben neulich entdeckt, dass wir unsere Stimmung und unseren Fokus fördern können, indem wir Musik mit Naturgeräuschen hören. Naturgeräusche können verständliche Sprache überdecken, genau wie das sogenannte „white noise“, das gleichzeitig kognitive Funktionen prägt und dadurch auch die Konzentrationsfähigkeit und die generelle Zufriedenheit der Angestellten erhöht.

### Musik, die Sie genießen

Wenn Sie Musik hören, die sie mögen, fühlen Sie sich besser. Teresa Lesiuk, Assistentin eines Professors im Programm der Musiktherapie an der Universität Miami kam zu dem Fazit, dass die persönliche Auswahl der Musik, die wir hören, sehr wichtig ist, insbesondere bei den Personen, die nicht besonders geschickt in dem Ausführen ihrer Arbeit sind.

Die Teilnehmer ihrer Forschungen, die Musik gehört haben, die sie genießen, haben ihre Aufgaben schneller im Vergleich zu der Gruppe von Teilnehmern gemacht, die überhaupt keine Musik gehört hat. „Wenn Sie gestresst sind, können Sie sehr viele unüberlegte Entscheidungen treffen, weil der Fokus Ihrer Aufmerksamkeit sehr gering ist. Wenn sie in einer guten Stimmung sind, haben Sie die Möglichkeit über mehrere Optionen nachzudenken und viel bessere Entscheidungen für Sie und Ihre Umgebung zu treffen“, sagte sie für den New York Times.





## Musik, die Sie „nicht merken“

Unterschiedliche Studien weisen darauf hin, dass Musik, die Sie „nicht merken“ die beste Option für die Förderung von Produktivität sein könnte. Forscher von der Fu Jen Universität in Xinzhuang City in Taiwan haben erforscht, wie die Neigung zu einer besonderen Art von Musik die Konzentration von Personen beeinflusst, die sie hören. Sie haben festgestellt, dass wenn beruflich tätige Menschen Musik hören, die sie sehr oder überhaupt nicht mögen, diese sie bei ihrer Arbeit stört. Die Schlussfolgerung ist, dass die beste Musik, die Ihre Produktivität bei der Arbeit erhöht, die Musik ist, die Ihr Gehirn „nicht registriert“ und für „unwichtig“ hält.

## Musik ohne Text

Wörter stören die Aufmerksamkeit. Den Forschungen der Experten vom Lehrstuhl Cambridge Sound Management an der Cambridge Universität zufolge, ist Lärm nicht mit der Produktivität der Angestellten verbunden. Das Problem liegt darin, dass unser Fokus von der Arbeit, die wir machen, auf das Verstehen von Wörtern aus der Umgebung übergeht. Studien von der Cambridge Universität aus dem Jahr 2008 zufolge stören Gespräche bei der Arbeit 48% der Angestellten.

Gerade deswegen kam man zu der Schlussfolgerung, dass das Hören von Musik, die Text beinhaltet, auf die gleiche Art und Weise unsere Aufmerksamkeit auf die Wörter des Lieds lenkt, weshalb es dann sehr viel besser ist, Musik zu wählen, die keinen Text beinhaltet und mithilfe welcher Sie sich besser auf ihre Arbeit fokussieren können.

## Musik mit einem besonderen Tempo

Musik mit einem spezifischen Tempo kann unterschiedliche Effekte auf Ihre Stimmung haben. Einer Studie der kanadischen Forscher zufolge hatte eine Gruppe von Studenten, die einen IQ Test gemacht haben, bessere Resultate bei dem Test erzielt, wenn sie Musik mit einem abwechslungsreichen Tempo gehört haben. Wenn Ihre Arbeit erfordert, dass Sie optimistisch sind, sollten Sie Musik hören, die ein Gefühl von Optimismus in Ihnen weckt. Barockmusik ist eine beliebte Wahl für die, die ihre Arbeit so gut wie möglich machen wollen.

In einer kleineren Studie von Forschern der Maryland Universität Baltimore, des Harbour Krankenhauses in Baltimore und der Pennsylvania Universität Philadelphia haben Radiologen Fortschritte in ihrer Arbeit und Stimmung während des Hörens von Barockmusik erforscht.

Eine weitere Studie von Forschern aus Malaysia zeigte, dass die Teilnehmer eine drastische Verringerung von Stress und ein gesteigertes Gefühl von physischer Entspannung bemerkt haben, während sie Musik gehört haben, die cca. 60 Takte in einer Minute hatte. Im Kontext der klassischen Musik wird dieses Tempo als *largetto* bezeichnet, was übersetzt „nicht so schnell“ oder sogar „verlangsamt“ heißt.

(Mentor.ba)

Während ich die Familien der potentiellen Stipendiate der Hastor Stiftung besucht habe, hielt ich mit dem Auto an einer Straßenerweiterung vor einer Ampel in Glamoč, Livno. Ich suchte auf der Karte auf meinem Handy die Ortschaft Veliki Kablići und Veliki Guber. Da meine Dioptrie vergrößert ist und die Buchstaben sehr klein waren, benötigte ich Zeit um mich gut zu orientieren. Während ich mir das angeschaut habe, hielt hinter meinem Auto ein anderes an und aus dem Auto stieg ein jüngerer Mann aus und fragte: „Brauchen Sie Hilfe?“ Mein Blick verweilte auf dem Gesicht des Menschen, der mich anlächelte und seine Hand ausstreckte. Ich schüttelte seine Hand und sagte: „Du bist mir von irgendwo bekannt, aber du musst mir deinen Namen sagen, damit ich dich erkennen könnte!“ Er sagte darauf: „Ich bin Semir“ und ich fügte hinzu: „Čolić.“ Wir lachten und umarmten uns herzlich. Semir schlug vor, dass wir irgendwo einen Kaffee trinken gehen, oder zu Mittag essen. Weil ich ziemlich knapp mit der Zeit war, da ich geplant hatte, außer Livno auch Glamoč und Donji Vakuf zu besuchen, lehnte ich solch einen schönen Vorschlag ab, aber sagte, dass wir auch hier ein wenig reden können.

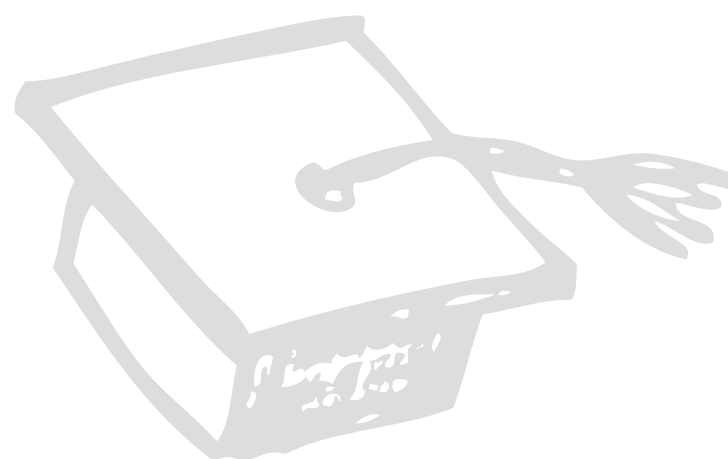
„Mein lieber Lehrer Ramo, was auch immer ich für Sie tunn kann, sie müssen es nur sagen. Ich habe mich nach dem Studium an eine Ausschreibung beworben und bin jetzt in der Armee. Zur Zeit bin ich in Doboju, also wenn ich Ihnen auch dort irgendwie behilflich sein kann, glauben Sie mir, ich werde es sehr gerne machen. Dank der Hastor Stiftung bin zu dem geworden, was ich heute bin und ohne Ihre Hilfe hätte ich mein Studium nicht abschließen können. Dafür bin ich Ihnen unendlich dankbar. Ich erinnere mich besonders an die Studententreffen in Sarajevo, die mich mit einer großen Menge an Freunden bereichert haben. Ohne die Hastor Stiftung würde ich die Livnoer Rabija Sitnić, die jetzt in der Stiftung arbeitet, Aldina Ključo, die in einer Schule in Sarajevo lehrt, Mirza Murga, der eine Zahnarztordination hier in Livno eröffnet hat, Mersiha Šeljić aus Bugojno, die auch in Sarajevo mit Softwares arbeitet, Alem Merdić, der jetzt Professor an einer Fakultät in Zenica ist, Adnan Kadrić aus Goražde, Irma Marić, die jetzt Professorin an einer Fakultät in Mostar ist, und zahlreiche weitere Studenten aus allen Teilen Bosnien und Herzegowinas aus der Zeit als ich Stipendiat der Hastor Stiftung war, nicht kennen.“

Wir tauschten Handynummern aus und vereinbarten, dass wir ein gemeinsames Treffen der jetzt diplomierten und berufstätigen ehemaligen Stipendiaten der Hastor Stiftung in dem Ort organisieren werden, wo sich die meisten Interessierten melden. Nachdem wir uns von einander verabschiedet hatten, stiegen wir beide in unsere Autos ein und gingen unsere getrennten Wege.

Ramo Hastor

„BRAUCHEN  
SIE HILFE?“





## Amila Porča

Aufgrund ihrer Arbeit, Bemühungen und ihres Beitrags in der Arbeit der Hastor Stiftung erhielt **Amila Porča** den Titel des Stipendiaten dieses Monats.

Amila ist eine fleißige und vertrauenswürdige Person, auf die wir uns in jedem Moment verlassen können und auf deren Unterstützung und Hilfe wir immer rechnen können. Sie volontiert im Administrationsteam der Hastor Stiftung, wo sie sehr präzise und erfolgreich ihre Arbeit macht. Sie befindet sich ganz oben auf der Liste, wenn es sich um die Volontärstunden handelt und in diesem Monat hatte sie zweifellos die meisten Stunden Ehrenamtsarbeit von allen Stipendiaten geleistet.

Sie wurde am 12. Dezember 1995 in Zenica geboren. In Skender-Vakuf hat sie die Grundschule „Dositej Obradović“ besucht und danach ist sie nach Sarajevo gekommen, wo sie das Sarajevo College abgeschlossen hat und sich an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät immatrikuliert hat. Zur Zeit ist sie Studentin des vierten Studienjahres. Während sie aufwuchs, erlebte sie zahlreiche Situationen, in denen Menschen,

die sie liebt, Rechte vorenthalten wurden und es gab keinen, der sich für sie einsetzen und ihnen helfen würde, weshalb sie schon als kleines Kind davon geträumt hat, eines Tages eine erfolgreiche Anwältin zu werden und Menschen in Not zu helfen. Das ist auch weiterhin einer ihrer Träume, den sie teilweise in der Stiftung verwirklicht, wo sie mit Menschen umgeben ist, die die gleichen oder sehr ähnliche Weltanschauungen pflegen wie sie. In ihrer Freizeit liest sie gerne, manchmal schreibt sie auch selbst ein wenig und für sich selbst sagt sie, dass sie ein Filmfanatiker ist. Von ihren Stärken würde sie ihre Beharrlichkeit und Hingabe zu dem, was sie macht, hervorheben. Ihre Botschaft für die Stipendiaten der Hastor Stiftung ist eigentlich auch etwas was sie sich selbst täglich wiederholt: nutze jede Möglichkeit aus, arbeite an dir selbst und sei hartnäckig, weil keine Bemühungen vergeblich sind.

Razim Medinić



GORAŽDE



GORNJI VAKUF



SARAJEVO



STOLAC



JAJCE



KALESIJA

Fotografien von den Volontärtreffen, die wir regelmäßig von unseren Studenten zugeschickt bekommen.



Aufgrund unserer Datenbank wurde festgestellt, dass die Stipendiaten und Volontäre der Hastor Stiftung im vorigen Monat 14847 Stunden gemeinnützige Arbeit geleistet haben. Wie bisher wurde der Großteil der Volontärstunden bei den Workshops unserer Studenten-Stipendiaten mit den Grund- und Mittelschülern geleistet, und zwar bei insgesamt 290 Workshops in 59 Gemeinden in ganz Bosnien und Herzegowina. Zu dieser großen Zahl kommen noch die Ehrenamtsarbeit unserer Studenten, die in der Administration und Redaktion der Hastor Stiftung volontieren, sowie die Arbeit unserer Stipendiaten, die an der Entwicklung und Erhaltung der App und Webseite der Hastor Stiftung arbeiten. Das Pflichtthema, worüber unsere Stipendiaten bei ihren Volontärtreffen im vorigen Monat diskutiert haben, lautet „Recyclen wir: wie man Müll in nützliche Sachen transformieren kann“.

Neben dem Pflichtthema haben unsere Stipendiaten auch andere interessante Themen bearbeitet und unsere Studenten haben einen Teil ihrer Volontärstunden zur Seite gelegt, um den jüngeren Stipendiaten mit ihrem Unterrichtsstoff zu helfen.



Einige der interessantesten Themen:

“ Im Spiegel sehe ich meinen besten Freund ”

“ Aktivismus Entdeckungen, die die Welt verändert haben ”

Etikettierung

Ökologisches Bewusstsein Alternative Medizin

“ Die Wichtigkeit vom musikalischen Ausdruck für den persönlichen und gesellschaftlichen Fortschritt ”

Sport als eine Vereinigung von Nationen ”

Bedrohte Pflanzen- und Tierarten

Mit einem Freundschaftsnetz zur Rettung der Erde ”

Die Gemeinden, in denen vorigen Monats ehrenamtliche Workshops abgehalten wurden:





Sehr geehrte Hastor Stiftung,

Gestern erfreute mich die Information, dass Sie mich zu kontaktieren versucht und nach mir gefragt haben. Es freut mich, dass Sie über mich und meine Zukunft nachdenken. Es gibt keine Worte, um die Dankbarkeit, die ich Ihnen gegenüber fühle, zu beschreiben und ich bin wirklich stolz auf den „Titel“ des Stipendiaten der Hastor Stiftung.

Meine Zukunftspläne gehen bis nach Tuzla, wo ich mich mit Gottes Hilfe an der Medizinischen Fakultät immatrikulieren möchte. Ich sehe mich selbst auf keine andere Art und Weise außer in einem langen, weißen Mantel mit einem Stethoskop um den Hals.

Ich hoffe und ich würde mich freuen, wenn unsere Zusammenarbeit weitergehen würde und wenn Sie ein Teil meiner Zukunft, beziehungsweise ein Teil meines Erfolgs sein würden.

Herzliche Grüße aus dem sonnigen Maglaj.

Adis Merdić

**HASTOR STIFTUNG**

Bulevar Meše Selimovića 16, Sarajevo  
033 774 789  
033 774 823  
fondacija@hastor.ba

**REDAKTION**

Džulisa Otuzbir  
Razim Medinić  
Belma Zukić  
Amina Vatreš

**ÜBERSETZERINNEN**

Marina Cvjetković-Stojadinović

Maida Husnić  
Lejla Đonlagić  
Nirvana Žiško